

# Erstklässler heute... tja.

**Beitrag von „Schokozwerg“ vom 25. April 2023 20:14**

Antimon hat nicht Unrecht mit ihrer Beobachtung, dass die Erwartungshaltung der Schulen durch die mehr oder minder heimliche Mitarbeit der Eltern teils höher geschraubt wird als notwendig. Ich weiß nicht, warum man sich über die Erkenntnis, dass HA für noch mehr Ungerechtigkeit sorgen, echauffieren muss.

Dennoch gebe ich zu, werde auch ich regelmäßig mit meinem Kind daheim üben und kontrollieren, dass der kleine Herr Faulpelz seine Aufgaben erledigt, obwohl ich genau weiß, dass nicht jedes Kind dieses "Glück" hat. Nur weil andere Eltern nicht helfen können, heißt das nicht, dass mein Kind den gleichen Nachteil haben muss.

Und ich habe es gestern noch hautnah erlebt. Mein Kind hat einen Kiga-Freund, dessen Eltern aus Moldawien kommen. Sein Freund ist jetzt 5 und kam mit 3 in den Kindergarten. Er spricht sehr, sehr schlecht Deutsch, hat viele generelle Aussprachefehler und muss theoretisch nächstes Jahr in die Schule. Er musste eigentlich aufgrund seiner Probleme mit dem Sprechen (auch in der Muttersprache, laut Aussage der Mama) zum Logopäden. Ich schwatze immer nett mit der Mama, wenn die Kids spielen, und sie und ihr Mann haben 1. sehr wenig Geld und 2. sprechen sie sehr schlecht Deutsch. Es klappt dennoch immer und wir reden viel miteinander, auch über Schule, die Sprachprobleme der Kids, ihre Angst davor Deutsch zu sprechen usw. Die kleinere Schwester soll auch erst mit 3 in den KiGa....

Der direkte Vergleich zeigt jetzt schon, wie schwer der Freund es haben wird. Die Mama macht sich bereits jetzt Sorgen, dass er es in der Schule nicht schafft, weil sie und ihr Mann nicht wirklich helfen können, wenn es um Fächer geht, in denen die Sprache relevant ist. Hausaufgaben wird es geben und die OGS kann das nicht alles auffangen, das ist utopisch, nicht bei knappen 80% Kindern mit Migrationshintergrund und einer seeeehr durchwachsenen sozialen Schichtung im Allgemeinen (Standortfaktor neu = 6).

Ich habe kurz überlegt anzubieten, dass ihr Sohn bei uns mit meinem zusammen die HA machen könnte, dann könnte ich beiden helfen. Aber ist das wirklich eine Aufgabe und Verantwortung, die ich übernehmen kann und will? Ich weiß es nicht. Mir tut die Lage der Family wahnsinnig leid.

Ich habe ihr angeboten, ihr generell dabei zu helfen eine Tagesmutter für die Kurze zu finden, Krabbelgruppen/Spielgruppen zu finden (generell mehr deutsche Kontakte) und einen Logopäden zu kontaktieren, aber solange daheim nur Moldawisch/Rumänisch gesprochen wird, werden die Kids es immer schwerer haben.

Was könnte man noch Hilfreiches tun? Ideen?